

|                                  |   |
|----------------------------------|---|
| <b>Fach</b>                      | <b>Germanistische und Allgemeine Literaturwissenschaften</b>  |
| <b>Abschlussgrad</b>             | Bachelor of Arts  |
| <b>Hochschule</b>                | RWTH Aachen   |
| <b>Datum der Akkreditierung</b>  | 20.02.2006  |
| <b>Dauer der Akkreditierung</b>  | 30.09.2011  |
| <b>Start des Studienbetriebs</b> |   |
| <b>Fakultät/Fachbereich</b>      | Philosophische Fakultät   |
| <b>Kontakt</b>                   | Prof. Dr. Silvia Schmitz<br>Tel.: 0241 8096092<br>silvia.schmitz@germanistik.rwth-aachen.de   |
| <b>Auflagen</b>                  | Das Modulhandbuch muss überarbeitet werden.   |
| <b>Auflagen erfüllt?</b>         | Ja.   |
| <b>Profil des Studiengangs</b>   | <p>Die Philosophische Fakultät der RWTH Aachen bietet einen Bachelor-Studiengang an, in dem zwei Fächer in gleicher Gewichtung miteinander kombiniert werden. Der Studiengang Germanistische und Allgemeine Literaturwissenschaften betont die Interdisziplinarität des Abschlusses, indem die Bachelor-Arbeit als „integrierte“ Arbeit angelegt werden kann, mit der die Inhalte zweier Fächer verknüpft werden. Standortbedingt gehört eine internationale Ausrichtung des Bachelor-Studiengangs zu den Profilmertkmalen.</p> <p>Der Studiengang umfasst drei Studienjahre mit insgesamt 98 SWS (180 Credits). Es werden zwei Fächer im Umfang von je 38 SWS (76 Credits) studiert sowie ergänzende Studien im Umfang von 22 SWS (16 Credits). Davon entfallen 12 SWS (11 Credits) auf ergänzende Module (Präsentation, Rhetorik, Kommunikation, Fremdsprachen, Interdisziplinäre Studieneinheiten) und 10 SWS (5 Credits) auf ein vierwöchiges Praktikum. Die Bachelor-Arbeit umfasst 12 Credits.</p> <p>Es müssen 5 Module absolviert werden. Im ersten Studienjahr sind dies die Basismodule „Grundlagen der Literaturwissenschaft“ sowie „Literaturgeschichtliche Epochen“. Im zweiten Studienjahr werden die Aufbaumodule „Textanalyse und Interpretation“ und „Literatur im europäischen Kontext“ studiert. Im dritten Studienjahr wird das Vertiefungsmodul „Literatur und Medien: Theorie und Geschichte“ belegt. Innerhalb eines Moduls muss eine Veranstaltung aus dem Gebiet „Deutsch-Jüdische Literaturgeschichte“ gewählt werden.</p> <p>Für die verschiedenen am Modell beteiligten Fächer werden zu Semesterbeginn Einführungsveranstaltungen angeboten. An diese knüpfen sich Tutorien an. Durch ein Lehrveranstaltungsrastrer wird weitgehend sichergestellt, dass sich die Pflichtveranstaltungen bei den meisten Kombinationen nicht überschneiden.</p> <p>Die AbsolventInnen des Bachelor-Studiengangs erwerben besondere</p> |

**Zusammenfassende  
Bewertung**

Kompetenzen im Verstehen und Verfassen von Texten sowie der strukturierten Aufbereitung von komplexen Zusammenhängen in verschiedenen Medien. Sie sind Generalisten in Bezug auf kommunikationsbezogene Schlüsselqualifikationen. Auf Grund ihrer Kommunikationsfähigkeiten sind sie besonders für Vermittlungs- und Gestaltungsprozesse qualifiziert.

In der Verbindung von deutscher Literaturgeschichte (vom Mittelalter bis in die Gegenwart) und allgemeiner Literaturtheorie ermöglicht der Studiengang ein Verständnis für die historische Bedingtheit, die kognitive Funktion, die ästhetische Verfasstheit, die mediale Vermittlung und die gesellschaftliche Bedeutung literarischer Texte.

Gegenstände und Fragestellungen sind eindeutig textzentriert; das verwandte Gebiet der Bildmedien (Film / Fernsehen) kommt nur am Rand zur Geltung. Insofern handelt es sich um ein traditionelles Konzept, das in Profil und Zielsetzungen nicht nach Innovationen sucht, sondern die herkömmlichen Fachgrenzen bestätigt.

Das in Basis-, Aufbau- und Vertiefungsmodulen gegliederte Curriculum ist zweckmäßig strukturiert und berücksichtigt im Rahmen der vorgegebenen Zielsetzung alle erforderlichen Dimensionen des Faches. Die inhaltlichen Besonderheiten (prinzipielles Gleichgewicht zwischen ›älterer‹ und ›neuerer‹ Literatur und Verpflichtung auf Studienanteile in der deutsch-jüdischen Literaturgeschichte) sind nicht konzeptuell bzw. fachsystematisch motiviert, sondern nutzen die personellen Ressourcen des Aachener Instituts.

Da die einzelnen Module des Studiengangs systematisch aufeinander aufbauen, ist die inhaltliche Studierbarkeit des Studiengangs gegeben. Der organisatorische Studierbarkeit wird auf der Ebene der Pflichtveranstaltungen durch fakultätsübergreifende Abstimmung der Stundenpläne Rechnung getragen. Inwieweit es zu Kollisionen bei den Wahlpflichtveranstaltungen kommen kann, lässt sich auf der Basis der vorhandenen Information nicht beurteilen.

Die Abfolge von Bachelor- und Master-Studiengang kopiert die Unterscheidung von Grund- und Hauptstudium in die konsekutiven Studiengänge und verfährt daher defensiv. Das zu erlangende Wissen, die ins Auge gefasste Methodenkompetenz sowie die berufsfeldbezogenen Qualifikationen sind im Bachelor-Studiengang fachwissenschaftlich ausgerichtet und lassen nur in Ansätzen erkennen, wie sie auch außerhalb der Literaturwissenschaft anwendbar sind.

Das spezifische Profil dieses Aachener Studiengangs ergibt sich aus dem Gewicht der Mediävistik, die in quantitativer Hinsicht beinahe gleichen Rang wie die Neuere deutsche Literaturwissenschaft besitzt. Hinzu kommt das Aachener Spezifikum einer Professur für deutsch-jüdische Literaturgeschichte, die nach Aussage des Dekans auch nach dem Ausscheiden des derzeitigen Stelleninhabers gesichert ist.

**Mitglieder der  
Gutachtergruppe**

Prof. Dr. Jürgen Schläger  
(Großbritannienzentrum an der Humboldt-Universität Berlin),  
Prof. Dr. Albert Meier  
(Institut für Neuere Deutsche Literatur und Medien, Universität Kiel),  
Prof. Dr. Karlfried Knapp  
(Philosophische Fakultät, Universität Erfurt),  
Susanne Franzkeit  
(Geschäftsführerin, V & R unipress),  
Mike Niederstrasser  
(Student, Universität Jena)

**Interne Verfahrensnummer  
von AQAS**